



Beim ersten Blick auf das Foto mag man denken: Jetzt wagt sie sich wieder auf unsicheres Terrain, sprich: in die Physik. Denn eine Stimmgabel hat was mit Schwingungen, Schall und Resonanz zu tun. Letzteres, die Resonanz, war tatsächlich der Impuls dafür, Ihnen/Euch heute mit einer Stimmgabel zu kommen. Denn Resonanz spielt nicht nur in der Akustik eine Rolle, sondern auch im zwischenmenschlichen Miteinander. Um es mit den Worten einer

Redewendung zu sagen: Der Ton macht die Musik. Deswegen ist ja die Stimmgabel so wichtig. Kein Chor kommt ohne sie aus. Beim Singen kommt es auf den richtigen Ton an, schon an bisschen daneben reicht – schon klingt es schräg.

Auf den richtigen Ton kommt es auch an, wenn wir uns begegnen, miteinander sprechen. Das kennen wir aus der Familie: Gestresst vom Tag, passiert es ganz leicht, das man nicht den richtigen Ton trifft beim trauten Beisammensein am Abendbrottisch. Oder vom Job: Da ist einem ein Fehler unterlaufen und der Kollege weist in lehrmeisterlicher Manier darauf hin. Der Ton erzeugt Resonanz: Da hält die deutsche Sprache schon wieder eine passende Redewendung bereit: Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es zurück. Und das kann durchaus noch ein Glücksfall sein, wenn es nur genauso zurückschallt. Ratzfatz passiert nämlich Gravierenderes: Es baut sich Widerstand auf. Und wenn man dann nicht den richtigen Ton findet, um das anzusprechen, wächst der, mitunter bis es knallt – und das ist kein schöner Ton und bestimmt nicht der richtige für ein gutes Miteinander.

Mein Blick fällt wieder auf die Stimmgabel. Die erzeugt einen klaren eindeutigen Ton. Da schwingen nicht noch andere Töne mit, so störende Töne. Bei so einer Stimmgabel kennt man sich aus. Das hilft auch in unserem Miteinander enorm, wenn wir uns auskennen, wenn offene, ehrliche Töne anschlagen. Das sind dann auch die richtigen Töne, die keinen Missklang erzeugen – nicht in der Familie, nicht am Arbeitsplatz und auch nicht in der Kirche, in unseren Gemeinden. Gefragt sind offene, ehrliche Töne, die geprägt sind von Liebe, Respekt und Toleranz. Wenn wir diese Töne anschlagen, ist das die Resonanz auf den Ton des Evangeliums, auf den Ton, den Jesus vorgegeben hat. Und solche Töne von uns werden wieder Resonanz erzeugen – eine gute Stimmung.

Damit wir uns nicht falsch verstehen: Gemeint ist nicht eine rührselige Stimmung, die eher oberflächlich ist – zumindest nicht zuvorderst und nicht nur. Die mag da und dort sicher dazugehören, aber es geht letztlich um mehr. Es geht um ein Gestimmt-Sein und damit letztlich um unser Innerstes, das sich in unserer Haltung zeigt, in den Tönen, die wir anschlagen. Die können, die werden ganz unterschiedlich sein, mal hoch, mal tief, mal laut, mal leise, mal traurig, mal fröhlich, mal ernst, mal heiter – so unterschiedlich halt wie wir Menschen sind und so unterschiedlich die Situationen sind, in die wir hineingestellt und unsere Töne gefragt sind. Die können wunderbar zusammenklingen, wenn alle auf dem gleichen Ton, auf Jesus, gestimmt sind.

Eine gute Zeit wünscht Ihnen/Euch

Ihre/Eure Pastoralreferentin Maria Gleißl

P.S.: Noch ein kleiner urlaubsorientierter Nachtrag zur „Stimmgabel“, insbesondere für begeisterte Bergwander\*innen: Auf dem Rotenkogel (Osttirol) und dem Gaugen (Kärnten) sind die Gipfelkreuze wie Stimmgabeln gestaltet.